

Von Irland nach Deutschland (1840 bis 1875): Postgeschichte auf Briefen From Ireland to Germany (1840 to 1875): Postal History on Covers

Von/by Hans Bergdolt

Der Artikel beschreibt anhand von Briefen Postgebühren und Laufwege von Irland nach „Deutschland“. Er soll uns „Iren“ auch über den irischen Tellerrand hinaus blicken lassen und die Behandlung von Postsendungen im Briefverkehr mit den deutschen Staaten zeigen. Die vielen verschiedenen Laufwege und Postgebühren in dieser Zeit, aber vor allem die territoriale Zersplitterung und die hohe Zahl der Postverwaltungen machen dies zu einem umfangreichen Sammelgebiet.

Die vorgestellten Briefe stellen einen Auszug aus der Sammlung des Autors dar.

Einleitung

Das philatelistische Hauptsammelgebiet des Autors ist die Postgeschichte Irlands von der Zeit um 1840 bis zur Gründung des Weltpostvereins (UPU) 1975. Irland war zu dieser Zeit Bestandteil des UK, des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland.

Bei seiner Sammlung legt der Autor vor allem Wert auf Destinationen, Porti und Laufwege, dokumentiert durch Stempel und Vermerke. Also dasjenige, was für einen „Postgeschichtler“ das Wichtigste an einem alten Brief darstellt. Briefmarken auf den Briefen sind, wenn auch interessant, für die Postgeschichte nicht notwendig. Daher werden vom Autor Briefe mit Gebühren- und Transitvermerken Briefen nur mit Briefmarken vorgezogen.

Die Geschäftsverbindungen nach Mitteleuropa, seien sie geschäftlich oder privat, waren nicht so stark ausgeprägt wie nach manch anderen Ländern, z. B. nach Spanien, Frankreich, Australien und den USA.

So sind Briefe vor der UPU-Zeit von Irland in die deutschen Staaten nicht häufig. Dies gilt vor allen Dingen für die 1840er- und 1850er-Jahre, wenn Laufwege und Gebühren gesucht und erläutert werden sollen.

The article describes on the basis of covers the postal fees and routes to „Germany“. It also shows the handling of mail correspondence with the (many) German states at this time. The many different routes and postal fees, especially the territorial fragmentation and the high number of postal administrations make this an extensive collecting area. The presented covers are an extract from the author's collection.

Introduction

The main philatelic collection area of the author is the Postal History of Ireland from the 1840s to the establishment of the Universal Postal Union (UPU). Ireland at this time was part of the UK, the United Kingdom of Great Britain and Ireland.

In his collection the author lays the emphasis on destinations, postage and routes, documented with postmarks and notes. Just those things on an old letter that are most important to a collector of Postal History. Stamps on the covers are, though interesting, not really necessary for postal historians. Therefore we prefer letters with fees and transit marks to letters with stamps only. Business connections from the UK to Central Europe were not as well developed as for many other countries, e.g. to Spain, France, Australia and the USA. Thus, letters from Ireland to the German States before the UPU time are not common. This is especially true for the 1840s and 1850s.

Letters abroad from Ireland were well into the 1850s almost always paid in cash and not franked with stamps. For example until 1847 there were only stamps available at 1 penny (d) and 2 pence (d). And there was not space enough for the necessary amount of stamps on the envelope. Moreover smaller post offices that were mostly privately managed did not stock the later higher values.



Free Cities

Hamburg, Bremen, Lübeck and Frankfurt.

Northern States

Brunswick - Duchy
 Mecklenburg Strelitz - Grand Duchy
 Oldenburg - Grand Duchy (including the principalities of Lübeck and Birkenfeld)
 Prussia - Kingdom
 Hanover - Kingdom
 Mecklenburg Schwerin - Grand Duchy
 Saxony - Kingdom

Southern States

Baden - Grand Duchy
 Württemberg and Hohenzollern - Kingdom
 Bavaria - Kingdom

Postal District of Thurn and Taxis

The four Free Cities listed above and:
 Hesse Darmstadt
 Hesse (Electoral)
 Hesse Homburg
 Lippe Detmold
 Nassau
 Reuss
 Saxe-Altenburg
 Saxe-Coburg-Gotha
 Saxe-Meiningen
 Saxe-Weimar
 Schaumburg-Lippe
 Schwartzburg-Rudolstadt
 Schwartzburg-Sonderhausen.

Abbildung 1a und 1b
Figure 1a and 1b

Deutschland, ein Flickenteppich **Germany, a Patchwork**

„Deutschland“ zwischen 1815 und 1866 bestand aus vielen unterschiedlich großen Staaten und Postverwaltungen (siehe Liste links gemäß Moubroy) / „Germany“ between 1815 and 1866 consisted of various states and postal administrations (see list on left according to Moubroy).

Briefe ins Ausland wurden bis weit in die 1850er-Jahre in Irland fast immer bar bezahlt und nicht mit Briefmarken freigemacht. Z. B. gab es bis 1847 nur die Briefmarken zu 1 Penny (d) und 2 Pence (d). Auf den Auslandsbriefen war für die benötigten Marken kein Platz. Noch dazu hatten die kleineren Postämter, meist verpachtet, auch später höhere Werte oft nicht vorrätig.

Zur Information:

– Die Unze als Gewichtseinheit hatte ca. 28g, $\frac{1}{2}$ Unze ca. 14g und $\frac{1}{4}$ Unze ca. 7g. Eine Unze entsprach ca. 2 Loth.

– Der Shilling (s) als Währung im UK hatte 12 Pence (d).

– Im UK standen die Porto-/Franco-Stempel und -Vermerke immer auf der Vorderseite des Briefs. Bei bezahlten Gebühren waren sie immer rot, bei unbezahlten Gebühren immer schwarz.

Der Autor hofft, dass auch die deutschen Altbriefsammler mit seinen Erläuterungen einverstanden sind und sie ggf. auch als Bereicherung empfinden. Für kritisches Lesen und ggf. nähere Informationen wäre er dankbar.

Postgeschichtliche Situation

„Deutschland“ war bis 1871 kein Einzel-Staat wie andere Staaten. Es zerfiel in der betrachteten Zeit in viele Territorien: Herzogtümer, Fürstentümer, Königreiche, Freie Städte usw., die auf ihre Unabhängigkeit und bis in die späten 1850er-Jahre auf ihre Posthoheit pochen konnten (**Abb. 1a**, siehe Vorseite).

Zwar hatte Napoleon Anfang des 19. Jh. viele kleine weltliche und die kirchlichen Staaten beseitigt, und der Wiener Kongress hat dies 1815 bestätigt. Aber trotzdem müssen wir Sammler, die wir Postgeschichte aus dieser Zeit sammeln, uns mit 17 Postverwaltungen auseinandersetzen (**Abb. 1b**, Vorseite).

Zur Erschwernis des Postverkehrs kamen noch eigene Währungen und eigene Gewichte und Gewichtsprogressionen in den deutschen Staaten hinzu. Auch bei den Routen für die Post von Irland in die deutschen Staaten gab es verschiedenen Gewichtsprogressionen. So beruhte die Gewichtsprogression im UK auf $\frac{1}{2}$ Unze, in Frankreich und Belgien auf $\frac{1}{4}$ Unze.

Some facts about currencies and rates must be noted beforehand:

– The ounce as unit of weight has approx 28 grams (g), $\frac{1}{2}$ oz approx 14g, $\frac{1}{4}$ oz approx 7g. An ounce equivalent to about 2 German Loth.

– The shilling (s) as currency in the UK had 12 pence (d).

– In the UK postmarks and notes were always on the front of the letter. For paid fees they were always red, for unpaid fees always black.

Postal History Situation

"Germany" before 1871 was not a single state like other states. During the period covered here it was divided in many parts. Duchies, principalities, kingdoms, free cities and so on, could insist on their independence and until the late 1850s on their postal sovereignty (**Fig. 1a**, see previous page).

Although Napoleon had in the early 19th century eliminated many small secular and the ecclesiastical states, and the Congress of Vienna in 1815 confirmed this, we collectors of the postal history of this time need to work with 17 postal administrations (**Fig. 1b**, previous page).

To make the postal service even more difficult most German states had their own currencies and partly own weight systems. Even on the routes for the mail from Ireland there were different steps in the weight progression, e.g. in the UK by $\frac{1}{2}$ ounce, in France and Belgium by $\frac{1}{4}$ ounce.

While there was the obligation to fully pay the letters from Ireland until 1843 they could not always be franked for the whole route in advance. There were all options open, from completely unpaid letter to partial payment until and through the transit country to full payment from sender to addressee. Since this differed and changed throughout the period the author has mentioned any variations in the description of the individual covers.

Altogether, it is not surprising that the presented covers made even philately specialists from German states brood on fees and transit marks and not every rate could be finally clarified.

The treaty between the UK and Prussia in 1847 brought some simplifications that had an impact on the other states in Germany.

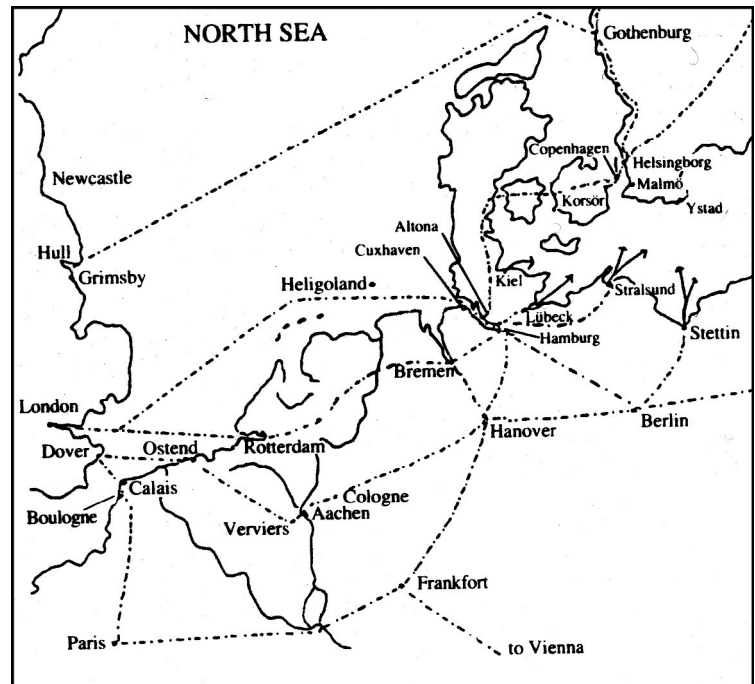
Zwar bestand von Irland aus bis 1843 die Pflicht zur Vorauszahlung. Trotzdem konnte nicht zu allen Zeiten zwischen allen Staaten „durchfrankiert“ werden. Es gab alle Möglichkeiten: Vom gänzlich unbezahlten Brief über die Teilzahlung zum und durch das Transitland bis zur vollen Bezahlung zum Empfänger. Da dies im betrachteten Zeitraum unterschiedlich war und auch geändert wurde, hat der Verfasser dies bei den einzelnen Briefen erläutert. Daher ist es nicht überraschend, dass bei den hier vorgestellten Briefen auch Fachleute der Philatelie deutscher Staaten über deutsche Gebühren- und Laufvermerke brüteten und leider nicht alles geklärt werden konnte.

Der Vertrag zwischen dem UK und Preußen im Jahre 1847 brachte einige Vereinfachungen, die sich auch auf die anderen Staaten in Deutschland auswirkten. Aber erst die Verträge des UK mit dem Deutsch-Österreichischen-Postverein (gegründet 1850) unter Federführung Preußens und Österreichs (1852), der u. a. den Verzicht auf Transitgebühren innerhalb Deutschlands regelte, und mit dem Norddeutschen Postbezirk (1867) brachten gravierende Fortschritte. Die Gründung des Deutschen Reiches (1871) brachte weitere Verbesserungen.

Zum 01. Juni 1875, mit der Gründung des Weltpostvereins (GPU, später UPU), waren auch innerhalb Europas einheitliche Regelungen getroffen worden.

Die Routen

Die Briefe von Irland nach Mittel- und Osteuropa wurden im betrachteten Zeitraum über England geleitet. Vom Aufgabe-Postamt zum General Post Office (GPO) Dublin, dann nach Kingstown (heute Dunleary/Dun Laoghaire), dem Hafen von Dublin, mit der Fähre hinüber nach Holyhead und von dort nach London. Von London aus gab es in die deutschen Staaten die Routen über die Niederlande (Rotterdam), Hamburg, Belgien (Ostende, Aachen) und Frankreich (Calais). Die beiden ersten wurden 1853 aufgegeben. Die billigste Route führte meist über Belgien (Abb. 2).



Abbildung/ Figure 2

Die Routen von London nach Deutschland in der Mitte des 19. Jahrhunderts (Moubray) / Routes from London to Germany during the mid 19th century (Moubray).

But only the treaties of the UK with the German-Austrian Postal Union (founded 1852) under the leadership of Prussia and Austria (1852), which among other things ended the transit fees within Germany, and with the North German Confederation (1867) brought serious progress. The founding of the German Empire (1871) brought further improvements.

Only from the 1st of June 1875 and the establishment of the General Postal Union (GPU, later Universal Postal Union (UPU)) uniform regulations within Europe were established.

The Routes

During the period covered here letters from Ireland to Central and Eastern Europe were sent via England. From the accepting post office to the General Post Office Dublin, then to Kingstown (now Dunleary / Dun Laoghaire), the port of Dublin, with the ferry to Holyhead and from there to London. From London to the German states there were the routes via the Netherlands (Rotterdam), Hamburg, Belgium (Ostende, Aachen) and France (Calais). The first two were abandoned in 1853. Usually the cheapest route led across Belgium (Fig. 2).

Postsendungen wurden auf verschiedenen Wegen befördert. Meist auf von den Postverwaltungen/Staaten gecharterten Schiffen, den „Packet Ships“ oder nur „Packets“. Daneben wurden „Ship Letters“ auf privaten Schiffen, den „Private Ships“, befördert. Hier werden nur Briefe besprochen, die mit Packets befördert wurden.

Mails could be carried in different ways. Most in ships, chartered from postal administrations / States, the "package Ships" or just "Packets". In addition, also "Ship Letters" were carried on private boats, the "Private Ships". Here we are talking only about letters which were transported by packets.

Verträge und Verfahren vor 1847

Treaties and Procedures before 1847

Die Bestimmung von Routen und Gebühren ist besonders reizvoll bei Briefen aus den 1840er-Jahren. In dieser sog. Vorvertragszeit gab es meist nur Vereinbarungen zwischen einigen benachbarten Ländern.

The determination of routes and fees is particularly attractive for letters from the 1840s. In this so-called pre-treaty period, there were usually only a few agreements between neighbouring countries.

1840. Von Indien über Merville, County Donegal, nach Mannheim, Baden

1840. From India over Merville, County Donegal, to Mannheim, Baden

Dieser Brief ist ein besonders schönes Beispiel für die Schwierigkeiten und die Freuden bei der Beschäftigung mit der irischen Postgeschichte. Mit 11 Stempeln sowie 8 Taxierungen und Streichungen zeigt er die Probleme, die bei der Deutung von alten Briefen auftreten. Er zeigt auch die langwierigen und teuren Verfahren bei der Verrechnung der Postgebühren. Diese waren aber notwendig in einer Zeit ohne allgemein gültige Postverträge und ohne internationale Abrechnung zwischen den Postverwaltungen.

This letter is a particularly fine example of the difficulties and joys in dealing with the postal history. With 11 postmarks and 8 tax marks and deletions the cover illustrates the problems that arise in the interpretation of old letters. It also shows the former lengthy and expensive process for the settlement of postal charges. But they were necessary in a time without contracts and without international accounting between the postal administrations.

Genaueres zur Behandlung dieses Briefes in Merville und London hat Harald Frank in *Die Harfe* 45 (Nov. 1993) der FAI (Forschungs- und Arbeitsgemeinschaft Irland) sehr genau beschrieben. Daher werden hier die Wege nach Merville und zurück nach London nur kurz beschrieben.

Harald Frank has described the handling of this letter in Merville and London in *Die Harfe* 45 (November 1993) in great detail. Therefore, the way to Merville and back to London will be mentioned here only briefly.

Der Brief wurde in Indien unbezahlt aufgegeben. Er erreichte mit dem Schiff London und wurde von dort mit Postkutsche, Fähre und Eisenbahn über Holyhead und Dublin nach Merville befördert. Von dort ging er zurück nach London und weiter nach Mannheim im Großherzogtum Baden.

The letter was posted unpaid in India. It reached London by ship and was forwarded from there by stage coach, ferry and train via Holyhead and Dublin to Merville. From there it went back to London and on to Mannheim in the Grand Duchy of Baden.

Geschrieben wurde der Brief am 14. Febr. 1840 in Chekowah/Siquah, Upper Assam (nur teilweise leserlich). Er lief über Suddaya (05. März), Bombay (Vermerk ganz oben), London (08. Mai) und Dublin (09. Mai) nach Merville (10. Mai).

The letter was written on 14 Feb. 1840 in Chekowah / Siquah, Upper Assam (only partly legible). It went via Suddaya (05 March), Bombay (note at the top), London (08 May) and Dublin (09 May) to Merville (10 May).

Then it went on from Merville with a handwritten forwarding address **Poste Restante, Mannheim, Germany** back via Dublin (12 May) to London (14 May). The route from London to Baden led to France (see **Via France** and **CALAIS/03 June**) and Kehl on the river Rhine (**Fig. 3a and 3b**).



Abb. /Fig. 3a + 3b 1840. Indien/ India -Merville-Mannheim. Vorderseite mit außergewöhnlich vielen Stempeln und Vermerken / Front with an exceptional number of postmarks and notes. Rückseite siehe unten / Reverse see below.

Danach ging er von Merville mit der handschriftlichen Nachsende-Anschrift **Poste Restante, Mannheim, Germany** zurück über Dublin (12. Mai) nach London (14. Mai). Von London nach Baden führte die Route über Frankreich (siehe **Via France** und **CALAIS/03. Juni**) und Kehl am Rhein (Abb. 3a oben und 3b unten).

The carriage of up to ¼ ounce (about 7g) from India via Marseilles to Merville cost 2 Shillings (s) and 8 Pence (d), written 2/8(d), of which the UK received 1/10d and France 10d. The **10d** were noted at the top right and were cancelled by deleting the 2/8. For the forwarding route Ireland to Kehl 1/4d, total 4/- (shilling) were added in black (because unpaid).



Die Beförderung von bis zu ¼ Unze (ca. 7g) von Indien über Marseille nach Moville kostete 2 Shilling (s) und 8 Pence (d), geschrieben 2/8(d). Davon erhielt das UK 1/10d und Frankreich für die Strecke Marseille – Calais die 10d, die rechts oben vermerkt sind. Sie wurden beim

Notieren der 2/8 gestrichen. Für die weitergeleitete Strecke Irland – Kehl kamen 1/4d dazu, zusammen 4/- (Shilling); geschrieben in schwarz, weil unbezahlt. Mit dem Großherzogtum Baden war die Verrechnung für die Strecke Indien – Moville – Frankreich – Kehl nicht möglich. Daher hielt das Austauschpostamt in London den Brief zurück und vermerkte N.^o 6666/Detained for

Postage und Returned for 4/- Postage: Zurück behalten wegen fehlendem Porto (Abb.3c).

Die Empfängerin, Mrs. Staples auf Reisen nach Mannheim, wurde vom General Post Office (GPO) London über die Gebührenforderung zur Strecke Indien – Kehl verständigt. Ein entsprechendes Formular ist in o. g. Harfe-Artikel abgebildet.

Der Auftrag zur Zahlung der Gesamtgebühr der Strecke von Indien nach Kehl wurde von Mannheim zurück nach London übermittelt. Sie wurde durch einen Agenten oder eine Bank bezahlt. Dies sieht man am Londoner Stempel **Paid/1 Ju(ni) 1/1840**. Die schwarze 4/- wurde mit roter Tinte durchgestrichen und durch die rote 4/- ersetzt, wie immer rot für bezahlt (rechts unter/neben dem London Paid).

Soweit der Autor dies nachvollziehen kann, wurde der Brief in der Austauschstelle Kehl für den weiteren Weg wie folgt taxiert: Für die Strecke Calais-Kehl 20 (Kreuzer) an Frankreich, mit den 1/4d bereits bezahlt, und für die Strecke von Kehl nach Mannheim 8 (Kr), zusammen 28 (Kr). Dieser Gesamtbetrag steht in Rötelschrift innerhalb des London-Paid. Der Brief war am 06. Juni 1840 in Mannheim. Die Empfängerin bezahlte beim Abholen des Briefs die 8 Kr für die Strecke von Kehl nach Mannheim.

The settlement of the whole distance India – Moville – France – Kehl was not possible with the Grand Duchy of Baden, therefore the exchange post office in London held back the letter and noted N.^o 6666/Detained for Postage and Returned for 4/- Postage (Fig.3c).



Abb./Fig. 3c. 1840. Indien/India – Moville-Mannheim. Detail

The addressee, Mrs. Staples travelling on route to Mannheim was contacted by the General Post Office (GPO) London regarding the fees requirement for the route India to Kehl. Such a form is displayed in the FAI-article in Die Harfe (see above).

The order to pay the total fee for the route India to Kehl was sent from Mannheim to London. It was paid by an agent or a bank. This is documented by the postmark of London **Paid/1 Ju(ne) 1/1840**. The black 4/- has been crossed out in red ink and replaced by a 4/-, as always in red ink for paid letters (right under / beside the London Paid).

As far as the author understands the letter in the exchange post office at Kehl was prized for the way forward as follows: For the way Calais-Kehl 20 (Kreuzer) to France, with the 1/4d already paid, and for the route Kehl to Mannheim 8 (Kr), altogether 28 (Kr). This total amount is marked in red crayon within the London-Paid. The letter reached Mannheim on 06 June 1840. The recipient picked up the letter and paid the 8 Kr for the distance from Kehl to Mannheim.



Abb. / Fig. 4a. 1840. Clara – Hamburg via Cuxhaven. Vorderseite / Front.

1840. Von Clara, King's County (heute Co. Offaly), nach Hamburg

Der abgebildete Brief an die Herren Heine wurde im Annahmepostamt Clara bei der Aufgabe bezahlt. Daher der handschriftliche Vermerk **prepaid** (vorausbezahlt) **Nov(ember) 23th** (Abb. 4a). Bis 1843 war Vorauszahlung Pflicht. Am Annahmeschalter in Clara wurde zuerst der Stempel **CLARA/PENNY POST** abgeschlagen. Dieser war eigentlich seit der Postreform 1839/1840 nur für bar bezahlte Inlandsbriefe üblich. Jeder Brief innerhalb des UK bis ½ Unze kostete seit 1840 1 Penny (d), daher die Bezeichnung PENNY POST.

Vor der Weiterleitung nach Dublin schlug das PA den notwendigen Rundstempel **CLARA/NO(vember)23/1840** auf der Rückseite ab (Abb. 4b). Dass der Brief in Clara voraus bezahlt wurde, sieht man auch „postamtlich“ an der roten Stempelfarbe in Clara und an der roten Stempelfarbe der Paid-Stempel in den nächsten POs, dem Dubliner **PAID/NO-24M/1840** und dem Londoner **N/PAID/25-NO-25/1840**. Die Gebühren für Briefe bis ½ Unze auf dem direkten Weg nach Hamburg, wie bei diesem Brief von London die Themse hinab (Thames Packet) und weiter über die Nordsee, betrug schon seit Anfang des 19. Jh. die stolze Summe von 1/8d.

1840. From Clara, King's County (now County Offaly), to Hamburg

This letter to the Messrs Heine had to be paid in advance in the receiving sub office Clara. Until 1843 prepayment was compulsory, thus the handwritten note **prepaid Nov(ember) 23th** (Fig. 4a). At the counter of the post office the postmark **CLARA/PENNY POST** was used though this was usual only for cash paid domestic letters since the Postal Reform of 1839/1840. Each letter within the UK since 1840 up to ½ oz cost 1 Penny (d), hence the name PENNY POST.

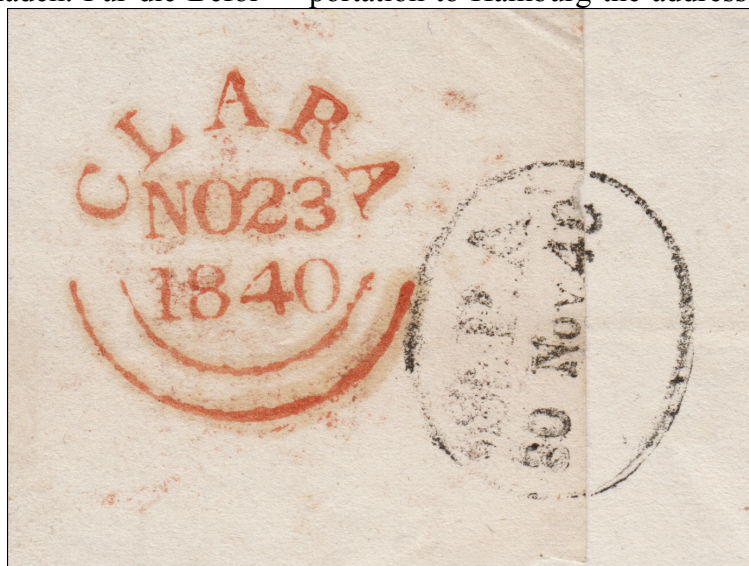
Before forwarding the letter to Dublin the necessary circular postmark **CLARA/NO(vember)23/1840** was applied on the back of the cover (Fig. 4b). That the letter had been prepaid in Clara is also documented "officially" by the red ink postmark from Clara and the red colour of the paid postmarks of the next POs, the Dublin **PAID/NO-24M/1840** and the London **N/PAID/25-NO-25/1840**.

Letters up to ½ oz on the direct route to Hamburg, as in this letter from London down the Thames (Thames Packet) and across the North Sea, cost the considerable amount of 1/8d since the beginning of the 19th Century.

Das Gesamtporto nach Hamburg betrug, incl. der Inlandsgebühr von 2d von Irland nach London, die notierten **1/10d**.

Die Pence wurden im UK nach den Shilling geschrieben. Der Schrägstich und die Pence fielen meist sehr schwungvoll aus. Dies muss man lesen lernen. Leider hat der Postbeamte in Clara zudem eine sehr dicke Feder benutzt und recht ungestüm aufgedrückt.

Die „internationale“ Gebühr von 1/8d beinhaltete die Beförderung mit dem Postschiff bis nach „Hamburg“. Allerdings bedeutete „Hamburg“ für die britische Post der Hafen von Cuxhaven. Dort landeten die britischen Postschiffe und dort wurde auch die Post ausgeladen. Für die Beförderung nach Hamburg hatte der Empfänger zu bezahlen. Die Gebühr dafür betrug die vermerkten **4** in *Hamburger Schilling Courant*, ca. 4d. Die Stadtpost Hamburg stellte den Brief am **30. April 1840** zu (Abb. 4b). Hamburg war der größte Hafen des Kontinents. Daher wundert es den Autor, dass ihm bisher nur wenige Briefe nach Hamburg aufgefallen sind.



The total postage to Hamburg including the domestic fee of 2d from Ireland to London, came up to the noted **1/10d**.

Pence were noted in the UK after the shillings with both slash and pence usually marked rather strikingly. Which made the numbers sometimes hard to read. Unfortunately, the clerk in Clara also used a very thick pen and impressed quite strongly.

The "international" fee of 1/8d included the transport by packet to "Hamburg". However, for the British post "Hamburg" meant the port of Cuxhaven (near Hamburg) where the British mail ships disembarked their cargo. For transportation to Hamburg the addressee had to pay.

This fee is marked by a red **4** in Hamburg Schilling Courant, = appr. 4d.

The Stadtpost Hamburg delivered the letter on **30 April 1840** (Fig. 4b).

Inlandsgebühren bei Auslandsbriefen

Hier ist noch eine zusätzliche Bemerkung notwendig. Für die Beförderung von ausgehenden Auslandsbriefen bis nach London erhob die britische Post seit je her zusätzliche Beförderungsgebühren. Vom 01. August 1837 an wurden die alten Meilengebühren für ausgehende Auslandsbriefe durch neue geringere Gebühren ersetzt, die je Blatt (Single Letter), später je ½ Unze erhoben wurden. Von Orten mit weniger als 20 Meilen von London entfernt betrug diese Gebühr 1d, darüber 2d. Natürlich liegen alle Orte in Irland mehr als 20 Meilen von London entfernt, sodass bei den hier vorgestellten Briefen 2 d erhoben wurden. Zum 01. Januar 1844 wurden diese Gebühren gestrichen und das ganze UK war für Auslandsbriefe einheitliches Postgebiet.

Abb./Fig. 4b. 1840 Clara – Hamburg. Detail der Rückseite / Detail of Reverse.

Domestic Fees for International Letters

Here an additional comment is necessary. For the carriage of outgoing letters to the continent the British post authorities always charged an additional fee for the way to London. From 01 August 1837 the old mile fees were replaced by new lower fees per "single letter" (sheet), later per weight (½ oz). From villages less than 20 miles from London this fee was 1d, or 2d for 20 miles and more. Of course all places in Ireland are more than 20 miles away from London, so for all the letters shown here a 2 d charge applies. From 01 January 1844 these fees were cancelled and the whole UK became a uniform postal territory for mail abroad.

1841. Von Delgany, County Wicklow, nach Darmstadt, Großherzogtum Hessen

Die Thurn- und Taxis'sche-Post (T&T) hatte auch die Postbeförderung in „Hessen“ inne. Sie hatte aber nur Postverträge mit Preußen und Frankreich, nicht mit dem Vereinigten Königreich.

Im Briefkopf vermerkte der Absender „Sunday night, Bellevue (Road), 2. April 1841“. Das PA vermerkte rechts oben die bar bezahlte Gesamtgebühr: **Paid 1/10**. Der Brief wurde auf der Rückseite gestempelt mit Delgany/Ap 3/1841. Dann ging es weiter über Dublin (**PAID/AP 4M/1841**), London (**N/PAID/5 AP/1841**) und Calais (kein Stempel) nach Darmstadt (auf der Rückseite: **D 4-9/4**) (Abb. 5a).

1841. From Delgany, County Wicklow, to Darmstadt, Grand Duchy of Hesse

The carriage of mail in "Hesse" was held by the famous house of Thurn and Taxis which, however, had only postal treaties with Prussia and France, not the UK.

The sender of this letter noted on top of the sheet "Sunday night, Bellevue (Road), 2 April 1841". The post office marked the total fee paid in cash: **Paid 1/10** in the top right corner. The cover was postmarked on the back with Delgany/Ap 3/1841. From there it went via Dublin (**PAID/AP 4M/1841**), London (**N/PAID/5 AP/1841**) and Calais (no postmark) to Darmstadt (on the back: **D 4-9/4**) (Fig. 5a).



Abb. / Fig. 5a.
1841. Delgany – Darmstadt mit der Gebührenaufteilung zwischen Preußen und T&T in blauem Buntstift.
1841. Delgany to Darmstadt with sharing of charges between Prussia and Thurn & Taxis in blue crayon.

Der Vermerk **Via France** gibt den Laufweg an. Dies war notwendig, da sonst die UK-Post den Brief über Hamburg geleitet hätte. Die Hamburg-Route war langsamer und teurer, für die UK-Post aber profitabler, da keine Anteile an Frankreich oder Belgien abzugeben waren.

Die Gebühr auf der Frankreich-Route betrug vom UK nach Calais 10d für ½ Unze (seit 1836). Durch Frankreich bis nach Darmstadt waren, entsprechend einer zwischen den Staaten vereinbarten Liste der Gebühren zu den dort aufgeführten deutschen Städten, 12d zu bezahlen. Der Gesamtbetrag war somit 1/10d. Dies wussten die irischen Postbeamten, da sie diese Summe bar kassierten.

The note **Via France** marks the route. This was necessary because otherwise the UK post would have forwarded the letter via Hamburg. The Hamburg route was slower and more expensive, but more profitable for the UK mail because no shares had to be deducted in France or Belgium.

The fee on the route via France was upwards from 10d for ½ oz (since 1836) from the UK to Calais. From France to Darmstadt 12d were to pay, according to an agreement in which various fees to different German cities were listed. The total amount was thus 1/10d. This was obviously known to the Irish postal clerks as they charged the exact sum in cash.

Auf der Rückseite des Briefes sind **35 xr** (Kreuzer) notiert (**Abb. 5b rechts**). Diese Summe entspricht der Gebühr für die Strecke Calais-Darmstadt in Höhe von 12d (**Abb. 5b**). Von diesen 12d erhielten Frankreich 6d, Preußen und T&T zusammen ebenfalls 6d. Preußen rechnete die 6d in Silber Groschen (Gr.) um und notierte **5 / 3**. Preußen behielt die 3 Gr. und gab 2 Gr. an T&T weiter. Oder gab es die 3 Gr weiter und behielt 2 Gr.? Leider konnte der Verfasser dies nicht in Erfahrung bringen. Auch die deutschen Philatelisten konnten dies nicht erklären.

Vertrag mit Preußen vom 01. Januar 1847 bis 31. Juli 1852; Transit über Belgien

Die Postbeförderung wurde schneller, die Zahl der beförderten Briefe größer. Und die Konkurrenz schlief nicht. So schlossen die Staaten detailliertere Postverträge mit preiswerteren Konditionen für den Postkunden. Preußen, größter und bedeutendster deutscher Staat und wichtiges Transitland zu anderen deutschen Staaten und in das nördliche und das östliche Europa, war gegenüber dem UK mit dem Vertrag zum 01. Januar 1847 der Vorreiter.

Bis 1847 (bzw. bis 1845) leitete die britische Post die Briefe über Hamburg, außer der Absender hatte auf dem Brief etwas anderes verfügt. An der Hamburg-Route verdiente England am meisten. Sie war teurer und durch die längere Schiffsroute auch langsamer im Vergleich zu der Route über Belgien. 1843 war die Eisenbahnstrecke von Ostende nach Köln über Verviers und Aachen fertig. Austauschstelle für diesen wesentlich schnelleren und jetzt häufigen Weg über Belgien war Aachen. Deren Bedeutung sieht man an der hohen Zahl von Briefen mit den Stempeln von Aachen.

Aufgrund des Vertrages von 1847 (bzw. schon durch Vereinbarungen 1845) drehte sich die sog. Normalroute um. Alle Briefe wurden nun über Belgien geleitet, außer der Absender verfügte es anders.

Die Briefe konnten in Irland auch für die gesamte Strecke vorausbezahlt werden. Somit musste der Empfänger grundsätzlich keine Gebühren bezahlen. Auch unbezahlte Briefe waren möglich, vorerst noch zu denselben Gebühren wie bezahlte Briefe.



On reverse of the letter **35 xr** (Kreuzer) are noted (**Fig. 5b left**). This sum is equivalent to the fee of 12d for the route Calais – Darmstadt. Of these 12d France received 6d, Prussia and T & T together also 6d.

Prussia converted the 6d into 5 Silber Groschen (Gr.) and noted **5 / 3**. Prussia retained the 3 Gr. and gave 2 Gr. to T & T. Or did they give the 3 Gr away and kept 2 Gr.? Unfortunately, the author cannot answer this question. And the experts on German postal rates could not solve the riddle either.

Treaty with Prussia of 01 January 1847 to 31 July 1852; Transit via Belgium

The carriage of mail became faster, the amount of mail grew accordingly. And competition did not sleep. So national states agreed on detailed postal treaties with cheaper rates for postal customers. Prussia, the largest and most important German state and an important transit country to other German states and Northern and Eastern Europe, was in the forefront with its UK-treaty of 1 January 1847.

Before 1847 (or 1845 resp.) the British post routed its letters via Hamburg if the sender had not prescribed otherwise. On this route England had the highest profits while it was more expensive and also slower compared to the route via Belgium. In 1843 the railway line from Ostend to Cologne via Verviers and Aachen was completed. Focal point for this much faster and now more frequented route via Belgium was Aachen. The town's importance can be judged according to the large number of letters with Aachen postmarks.

Because of the treaty of 1847 (or earlier agreements of 1845) the so-called normal route changed completely. All the letters now passed through Belgium, except the sender decreed otherwise. The letters could be prepaid in Ireland again for the complete route. Thus the addressee had in general no extra fees to pay. And unpaid letters were carried for the time being at the same rate as paid letters.

1850. Von Belfast nach Köln, Königreich Preußen (Rheinpreußen)

Der Brief von Grattan und Co. wurde am Abend des 14. Dezember in Belfast unbezahlt aufgegeben: BELFAST/DE14/1850/E^V(enin)^G(abends), dann geleitet über London **16 DE 16/1850**, **Via Ostend** und **Aus ENGLAND Per AACHEN /18/12** nach COELN/18-12/9-10 (Abb. 6).

1850. From Belfast to Cologne, Kingdom of Prussia (Rhenish Prussia)

The letter from Grattan and Co. was posted unpaid in Belfast on the evening of the 14 December: BELFAST/DE14/1850/E^V(enin)^G(pm), then passed via London **16 DE 16/1850**, via Ostend and **Aus ENGLAND Per AACHEN /18/12** to COELN/18-12/9-10 (Fig. 6).



Abb. / Fig. 6. 1850. Belfast – Köln. Gewicht /weight $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$ Unze/ oz.

Die Gebühr für Briefe über Belgien und Aachen betrug eigentlich 12d (1s): 6d für das UK, 2d für Belgien und 4d für Preußen. Die Anteile für Preußen und Belgien wurden im UK auf den Briefen als 6 und 2, meist rechts, vermerkt. Dies galt aber nur für Briefe bis zu einer $\frac{1}{4}$ Unze, denn die Gewichtsprogression war im Vereinigten Königreich anders als in Belgien. Im UK und in Preußen galt die Briefgebühr für $\frac{1}{2}$ Unze (ca. 14gr.) – *British Scale*; in Belgien, beeinflusst von Frankreich, aber für $\frac{1}{4}$ Unze (ca. 7,5gr) – *French Scale*. Dies bedeutet, dass für Briefe von $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Unze im UK und in Preußen der ihnen jeweils zustehende Anteil einmal, der Transitanteil für Belgien aber zweimal zu erheben war.

The fee for letters via Belgium and Aachen was actually 12d (1s): 6d for the UK, 2d for Belgium and 4d for Prussia. The shares of Prussia and Belgium were recorded in the UK on the letters as 6 and 2, mostly on the right. This, however, applied only for letters up to $\frac{1}{4}$ ounce, because the weight progression was different in the UK and in Belgium. In the UK and in Prussia the letter rate was for $\frac{1}{2}$ ounce – *British Scale* (about 14gr.), in Belgium, influenced by France, only for $\frac{1}{4}$ ounce (about 7.5 grams) – *French Scale*. This means that for letters from $\frac{1}{4}$ to $\frac{1}{2}$ oz the proportion in the UK and in Prussia could only be raised once, whereas the transit share for Belgium was raised twice.

Für den hier gezeigten unbezahlten Faltbrief erhielt das UK von der preußischen Post 6d (notiert in schwarz für unbezahlt). Daneben vermerkte das Hauptpostamt Belfast die Transitgebühr für Belgien. Das UK erhielt vertragsgemäß auch die Gebühren für Belgien, da Belgien mit dem UK abrechnete.

Da das Gewicht dieses Briefes zwischen $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Unze lag, wurden dem UK für den belgischen Anteil 2x2d, also 4d, gutgeschrieben. Rechts oben steht daher **6 4**.

Preußen erhob vom Empfänger die gesamte Gebühr: 6d für Irland, 4d für Belgien und die ihm zustehenden 4d. Gesamt waren das 6+4+4 = 14d. Der Empfänger zahlte **11 $\frac{3}{4}$** Sgr. (Silbergroschen); 1 Sgr. entsprachen ca. 1,2d.

Vertrag mit Preußen vom 01. August 1852 bis 30. Juni 1859; Transit über Belgien

Das UK schloss einen neuen Postvertrag mit dem Deutsch-Österreichischen-Postverein (DÖPV), gegründet 1850. Der DÖPV verhandelte im Auftrag der deutschen Staaten. Die Gebühren in alle Gebiete des DÖPV betrugen jetzt 8d pro $\frac{1}{2}$ Unze. Die Route über Belgien und Aachen wurde billiger als die Route über Frankreich und erhielt damit eine noch höhere Bedeutung.

August 1853. Port Stewart/Coleraine, Co. (London-)Derry, nach Clausthal, Königreich Hannover

Im *Receiving House*, einem kleinen Annahmepostamt, **Port Stewart/Coleraine** wurde der Brief bar bezahlt. Dann wurde er transportiert über Coleraine (**26. Aug.**), Dublin (**27. Aug.**) und London (**29. Aug.**) nach Ostende und Aachen. In Aachen war der Brief am 30. August: **AUS ENGLAND PER AACHEN/FRANCO/30 VIII/B.** FRANCO, weil er in Irland voll bezahlt worden war. Auf der Rückseite wurde der Ankunststempel **CLAUSTHAL 31/8** abgeschlagen (**Abb. 7** rechts).

Der Absender verfügte mit seinem **Via Ostende** den Lauf über Belgien und damit über Aachen. Hannover war 1851 dem DÖPV beigetreten.

For the unpaid folded letter shown here the UK received 6d from the Prussian post (listed in black for unpaid). In addition, the Head Post Office in Belfast noted the transit fee for Belgium. The UK received the contractual amount for Belgium because Belgium settled accounts with the UK. Since the weight of the letter was between $\frac{1}{4}$ and $\frac{1}{2}$ oz, the UK was credited 2x2d for the Belgian share, i.e. 4d. Therefore the **6 4** (top right corner).

Prussia charged from the addressee the total fee: 6d for Ireland, 4d for Belgium and for the home country 4d, in total 6 +4 +4 = 14d. The addressee paid **11 $\frac{3}{4}$** Sgr. (Silbergroschen), 1 Sgr. corresponding to approximately 1.2 d.

Treaty with Prussia of 01 August 1852 to 30 June 1859

The UK concluded a new postal treaty with the German Austrian Postal Union (DÖPV), founded in 1850. The DÖPV negotiated on behalf of the German states. The rates in all areas of DÖPV were now 8d per $\frac{1}{2}$ oz. The route via Belgium and Aachen was cheaper than the route across France and became even more important.

August 1853. Port Stewart / Coleraine, Co. (London-)Derry, to Clausthal, Kingdom of Hanover

In the Receiving House (a small post office) **Port Stewart / Coleraine** the letter was paid in cash. It was then transported via Coleraine (**Au 26**), Dublin (**Au 27**) and London (**29 Au**) to Ostend and Aachen. In Aachen the letter arrived on 30 August: **FROM ENGLAND PER AACHEN/FRANCO/30 VIII/B.** FRANCO, because it had been paid in full in Ireland. On the back it received the arrival mark **CLAUSTHAL 31/8** (**Fig. 7**).

The sender decreed with his **Via Ostend** the route via Belgium and thus via Aachen. Hanover had joined the DÖPV in 1851. Therefore the postage should only have amounted to the 8d mentioned above: $3\frac{1}{2}$ d for the UK, 1d for Belgium and once again $3\frac{1}{2}$ d for Hanover.



Abb. / Fig. 7. 1853. Port Steward – Clausthal mit 1 d Transitgebühr über Lippe-Detmold.
1853. Port Steward – Clausthal with 1 d transit rate via Lippe-Detmold.

Daher hätte das Porto eigentlich nur die oben genannten 8d betragen dürfen: 3½d für das UK, 1d für Belgien und noch einmal 3½d für Hannover.

Die irische Post kassierte aber 9d, weil dazu noch 1d für den Transit durch das Fürstentum Lippe-Detmold erhoben wurde. Das Fürstentum gehörte zu diesem Zeitpunkt nicht zum DÖPV. Dieser Transit konnte schon im UK bezahlt werden.

Von den bezahlten 9d behielt die UK-Post 4½d: 3½d für sich selbst und 1d für Belgien. Der Anteil für Belgien war gering, da die Briefe im Kursbeutel transportiert wurden (closed mail). Die restlichen 4½d erhielten Lippe (1d) und Hannover (3½d). Diese 4½d wurden zu 4 Silbergroschen (Sgr.) umgerechnet und rechts unten vermerkt. **Wird fortgesetzt**

Der Autor bedankt sich bei vielen Sammlern der deutschen Postgeschichte, insbesondere den Herren Schaaf, Bernatz und Gundlfinger.

The author is grateful for the support of many collectors of German postal history, in particular Mr Schaaf, Bernatz and Gundlfinger.

However, the Irish post collected 9d, because 1d was raised on top for transit through the principality of Lippe-Detmold which at this time was not a member of DÖPV. This transit could be paid already in the UK.

From the total of 9d the UK post kept 4½d: 3½d for themselves and 1d for Belgium. The share of Belgium was low because the letters were carried as closed mail. The remaining 4½d went to Lippe (1d) and Hannover (3½d). These 4½d were converted to 4 Sgr. (Silbergroschen) and noted on the cover (bottom right). **To be continued**

Literatur / Literature

- Moubay, British Letter Mail to Overseas Destinations 1840-1875. London, 1992
- Taeber, United Kingdom Letter Rates, 1635 to 1900, 2003
- Oxley, British Postal Rates to Europe 1836-1876. 1992
- Forschungsgemeinschaft Großbritannien (FgGB), Rundbriefe/ Newsletters

Von Irland nach Deutschland (1840 bis 1875): Postgeschichte auf Briefen, Teil 2 From Ireland to Germany (1840 to 1875): Postal History on Covers, Part 2

Von/by Hans Bergdolt

Vertrag vom 01. Januar 1857 bis 30. Juni 1870; Transit über Frankreich

Die Gebühren für Briefe vom UK über Frankreich in den „Süden“ Deutschlands, nach „Rheinpreußen“, Baden, Bayern, Teilen der hessischen und der sächsischen Länder sowie in das südliche Postgebiet von Thurn und Taxis wurden zum 01. Jan. 1957 billiger. Ein Brief kostete nun 6d je ¼ Unze.

1858. Dublin nach Kissingen, Königreich Bayern

Der Brief (**Abbildung** unten) ging nach Kissingen, seit 1883 Bad Kissingen, Unterfranken, Bayern. Über Belgien hätte er 8d bis zu ½ Unze gekostet. Er wog aber weniger als ¼ Unze. So verfügte der Absender handschriftlich **via Calais** (statt normalerweise „via France“). So wurde dieser leichtere Brief für 6d versandt. Bayern wurde wie Rheinpreußen behandelt.

Treaty of 01 January 1857 to 30 June 1870; Transit through France

The fees for letters from the UK via France to the south of “Germany”, for Rhenish Prussia, Baden, Bavaria, parts of the Saxon and Hesse countries and into the southern postal area of Thurn and Taxis became cheaper from 01 Jan. 1957 on. A letter now cost 6d per ¼ oz.

1858. Dublin to Kissingen, Kingdom of Bavaria

The letter (**picture** below) went to Kissingen, since 1883 Bad Kissingen, Lower Franconia, Bavaria. Via Belgium it would have cost 8d up to ½ oz. It actually weighed less than ¼ oz. Therefore the sender added a handwritten **via Calais** (instead of the usual “via France”). Thus this lighter letter went for 6d. Bavaria was treated like ‘Rheinpreußen’ (Rhenish Prussia).



In Dublin waren am Postschalter **6d** bezahlt worden. Er war bis zum Empfänger vorausbezahlt, was der Stempel **PD** im Oval (für *Payé à Destination*) bezeugt. Der Gebührenanteil für Frankreich wurde nicht mehr je Brief, sondern nach Gewicht berechnet: 60 Centimen je Unze. Dies entsprach etwa 1,5d je $\frac{1}{4}$ Unze, dem Normalgewicht eines Briefes.

Der Brief lief von Dublin – **PAID/AT/ DUBLIN/JU 1/1858** – über London – **PAID/1858/ 2 JY 2** – und mit der Fähre über den Kanal nach Calais: **ANGL(eterre)/AMB(ulant). CALAIS C/JUIL. 58**. Von dort mit der Eisenbahn – **PARIS A STRASSBOURG 2⁰/B/3. JUIL./58** – durch Frankreich und weiter nach Franken – **KISSINGEN/5 Juli** (letzte Stempel auf der Rückseite, siehe auch **Abbildung** oben).

Die große Ziffer **4** auf der Vorderseite war dem Verfasser zuerst ein Rätsel. Die Antwort: Dies war ein postlagernder Brief mit der Bemerkung **Poste Restante** (unterhalb des Empfängernamens). Der Postbeamte in Kissingen trug den Brief in sein „Restantebuch“ ein. Er musste innerhalb von drei Monaten abgeholt werden.

Beim Abholen des Briefes mussten Empfänger oder Vollmacht überprüft werden. Diese Dienstleistung kostete in Bayern bis Juni 1867 die auf dem Brief notierten 4 Kreuzer. Die 6(d) mussten gestrichen werden, damit sie in Bayern nicht als 6 Kreuzer interpretiert werden konnten.

Rechts steht **July 5th** (und „reached“). Von der Schreibweise des Juli geht der Verfasser davon aus, dass der Empfänger, Mr. Cooper, den Brief bereits am 5. Juli abgeholt hat. Die Bedeutung der Buchstaben oben links – **p. p^d. B I(?)** – konnte der Verfasser leider nicht klären. Der zweite Buchstabe hat ein hochgestelltes **d**, also wohl **p(ost) p(ai)d**? Diese zwei Worte wurden damals so abgekürzt.

Vertrag mit Belgien vom 01. Juli 1859 - 30. Juni 1870; Transit über Belgien

Briefe in alle deutschen Staaten wurden über Belgien billiger als über Frankreich. Die Gebühr über Ostende und Aachen betrug 6d für vorausbezahlte Briefe zu je $\frac{1}{2}$ Unze. Es wurde wie folgt aufgeteilt: UK 2 $\frac{1}{2}$ d, Belgien $\frac{1}{2}$ d, deutsches Empfängerland 3d. Transitgebühren gab es in Deutschland nicht mehr.



In Dublin on the counter **6d** had been paid. The letter was paid for the whole route as the oval postmark **PD** (for *Payé à destination*) attests.

The share of fees for France was no longer calculated for each letter, but according to weight: 60 centimes per oz. This corresponded to nearly 1.5 d per $\frac{1}{4}$ oz, the normal weight of a letter.

The letter ran from Dublin – **PAID/AT/DUBLIN/JU 1/1858** – over London – **PAID/1858/2 JY 2** – with the ferry across the channel to Calais – **ANGL(eterre)/AMB(ulant). CALAIS C/JUIL. 58**. From there by train – **PARIS A STRASSBOURG 2⁰/B/3. JUIL./58** – through France and on to Franconia – **KISSINGEN/5 July** (the last postmarks on reverse, e.g. see **picture** above).

The number **4** was first a mystery to the author. The answer: This was a letter with the note **Poste Restante** (below the addressee's name). The postman in Kissingen noted the letter in his "restante book". It had to be called for within three months.

When the letter was called for the addressee or his messenger had to be checked. For this service in Bavaria **4** Kreuzer as listed on the letter were charged until June 1867. The **6(d)** had to be crossed out so it could not be interpreted in Bavaria as 6 Kreuzer.

On the right somebody wrote **July 5th** (and "reached"). Judging from the spelling of July the author assumes that the addressee, Mr. Cooper himself, picked up the letter already on the 5th of July. The author unfortunately could not clarify the meaning of the letters on top of the cover: **p. p. B I(?)**. The second letter is a superscript **d**, so maybe **p(ost) p(aid)**? These two words were abbreviated at that time like this.

Treaty with Belgium of 01 July 1859 to 30 June 1870; transit still via Belgium

Letters to all German states were cheaper via Belgium than via France. The fee via Ostend and Aachen was 6d for prepaid letters of $\frac{1}{2}$ oz. It was distributed as follows: UK 2 $\frac{1}{2}$ d, Belgium $\frac{1}{2}$ d, for the German country of destination 3d.

1863. Dublin nach Dessau, Herzogtum Anhalt und 1866. Belfast nach Leipzig, Königreich Sachsen

In Irland wurden die Gebühren für die beiden gezeigten Briefe vom Absender voll bezahlt: 6d je ½ Unze. Freigemacht sind sie jetzt mit Briefmarken, mit einer Marke zu 6d bzw. 6 Marken zu 1d. Paid-Bemerkungen im UK, handschriftlich oder mit Stempel, erübrigten sich bei den vollbezahlten, den allermeisten Briefen. Nur un- oder teilbezahlte Briefe mussten gekennzeichnet sein. Beim Brief nach Dessau hat der Absender trotzdem für sich **stamped** (für freigemacht) notiert (siehe **Abbildung**).

1863. Dublin to Dessau, Dutchy of Anhalt 1866. Belfast to Leipzig, Kingdom of Saxony

In Ireland, the fees for the two letters shown here have been paid fully by the sender: 6d for ½ oz. This letters are now franked with stamps, 1 with a 6d stamp, the other with 6 stamps of 1d. 'Paid' cancels, either handwritten or postmarked, were no longer needed in the UK on those fully-paid letters.

Only unpaid or partly-paid letters had to be marked accordingly. On this letter to Dessau the sender still marked **stamped**, i.e. prepaid (**picture** below).



Das Austausch-Postamt in Aachen verwendete für vorausbezahlte Briefe die Stempel **AUS ENGLAND PER AACHEN/FRANCO**, im Laufe der Zeit in vielen Formen und Farben; hier 1863 in Rot (siehe Abbildung oben) und seit 1864 in Blau (siehe nächste Seite).

Auf den Rückseiten der Briefe sind rote Rundstempel von London und Stempel der Empfangsorte abgeschlagen. Die Laufzeit von Dublin nach Dessau betrug drei Tage, vom 15. bis zum 18. Februar 1863, die von Belfast nach Leipzig einen Tag länger, vom 16. bis 20. Juni 1866.

The transit Post Office in Aachen used the postmark **AUS ENGLAND PER AACHEN/FRANCO** (*From England via Aachen, post paid*) for prepaid letters - in the course of time in many shapes and colours, here 1863 in red (see above) and since 1864 in blue (see next page).

On the back of the letters red circular date stamps from London and postmarks of the post towns of the recipients are to be found. The letter from Dublin to Dessau took 3 days from 15th to 18th of February 1863, the letter from Belfast reached Leipzig within four days (16th to 20th of June 1866).



Höheres Porto („Nachporto“) für nicht und teilweise bezahlte Briefe

Die Postverwaltungen wollten Vorauszahlung des Portos, um die aufwändige Einziehung beim Empfänger einzusparen. So wurde immer mehr vereinbart, dass un- und teilbezahlte Briefe teurer sind als voll bezahlte. Das UK vereinbarte dies mit Preußen (und allen deutschen Staaten) für Briefe über Frankreich ab dem 01. Jan. 1855 und für Briefe über Belgien ab dem 01. Juli 1859. Bei un- und teilbezahlten Briefen wurde in den Hauptpostämtern in Irland der Stempel **INSUFFICIENTLY PREPAID** (unzureichend vorausbezahlt) abgeschlagen. Beim Empfänger wurde der fehlende Betrag sowie ein Zuschlag von 2d je ½ Unze erhoben; also kostete ein unfrankierter Brief 8d statt 6d je ½ Unze, in der Gegenrichtung 7 statt 5 Sgr.

Die beiden gezeigten Briefe waren mit 4d anstatt 6d freigemacht. Dies entsprach der Gebühr nach Belgien. Vielleicht meinten die Absender, Belgien gehöre zu Deutschland. Jedenfalls bedeutete dies, dass der Empfänger Gebühren zu zahlen hatte, im weitesten Sinne ein „Nachporto“. Taeberth schreibt zu teilbezahlten Briefen: *Underpaid mail charged as unpaid, but value of stamps allowed.* Sinngemäß: *Teilbezahlte Post wird (mit Gebühren) belastet wie unbezahlte, aber der Wert der (verklebten) Marken wird berücksichtigt.*

Higher postage ("Postage Due") for non- and partly paid letters

Postal administrations urged for prepayment of postage in order to save the expensive collection of fees from the addressee. Step by step they reached the conclusion that not or partly paid letters had to be more expensive than fully paid letters.

The UK agreed about this with Prussia (and all German states) for letters via France from January 01, 1855 and for letters via Belgium from 01 July 1859.

Unpaid and partly franked letters were postmarked in the main post offices in Ireland as **INSUFFICIENTLY PREPAID**. The missing amount and an additional fee of 2d per ½ ounce were charged at the recipient, i.e. an unpaid letter would cost 8d instead 6d per ½ oz, in the opposite direction 7 instead of 5 Sgr.

The two letters shown next were franked with 4d instead of 6d. This corresponded to the fee to Belgium. Maybe the sender mistook Belgium for a part of Germany.

In any case this meant that the addressee had to pay in the broadest sense a "Postage Due". Taeberth writes about partly paid letters: *Underpaid mail charged as unpaid, but value of stamps allowed.*

Die höhere Belastung un- und teilfrankierter Briefe führte dazu, dass bis Ende der 1860er-Jahre fast alle Briefe frankiert waren. Bei der Umrechnung der vom Empfänger zu bezahlenden Beträge von Pence in Silbergroschen (Sgr.) für die beiden folgenden Briefe nach Rheinpreußen und Sachsen trat wegen der verschiedenen Währungen ein interessanter Aspekt auf.

The higher fee for unpaid or partly paid letters meant that by the end of the 1860s almost all letters were franked.

When converting the amounts to be paid by the recipient from pence into 'Silbergroschen' (Sgr.) for the two following letters to Rhenish Prussia and Saxony an interesting aspect occurred because of the differences in currencies.



1865. Cork nach Koblenz, Rheinpreußen

Dieser Brief wurde aufgegeben in **Cork/JU 06 JY/65** (Abbildung oben). Die Stempel auf der Rückseite zeigen den weiteren Lauf: **London/JU 7/65** und **AUS ENGLAND PER AACHEN**, natürlich ohne „franco“, da der Brief nicht voll bezahlt war. In Koblenz war der Brief am 08. Juli: **AUSG./8/7/Nº 5** (siehe Abbildung rechts).

Das Porto hätte 6d betragen, verklebt wurden aber nur 4d. So wurde in Preußen von einer zu bezahlenden Gebühr von 8d ausgegangen. Von diesen 8d erhielt Preußen 4d (blauer Farbstift). Vom Empfänger waren 7 Sgr. zu erheben wie für einen unfrankierten Brief, abzüglich aber des frankierten Betrags von 4d, umgerechnet zu 3,3 Sgr. Somit blieben 3,7 Sgr. übrig. In Preußen hatte 1 Sgr. 12 Pfennig, also wurden die zu erhebenden 3,7 Sgr. auf $3\frac{3}{4}$ (=3,75) Sgr. aufgerundet.

1865. Cork to Koblenz, Rhenish Prussia

This letter was posted in **Cork / JU 06 JY/65** (see above). The stamp on the back to show the further run : **London / JU 7/65** and **AUS ENGLAND PER AACHEN**, of course without "franco" because the letter was not fully paid. In Koblenz, the letter arrived on July 08: **AUSG./8/7/No 5** (see below).

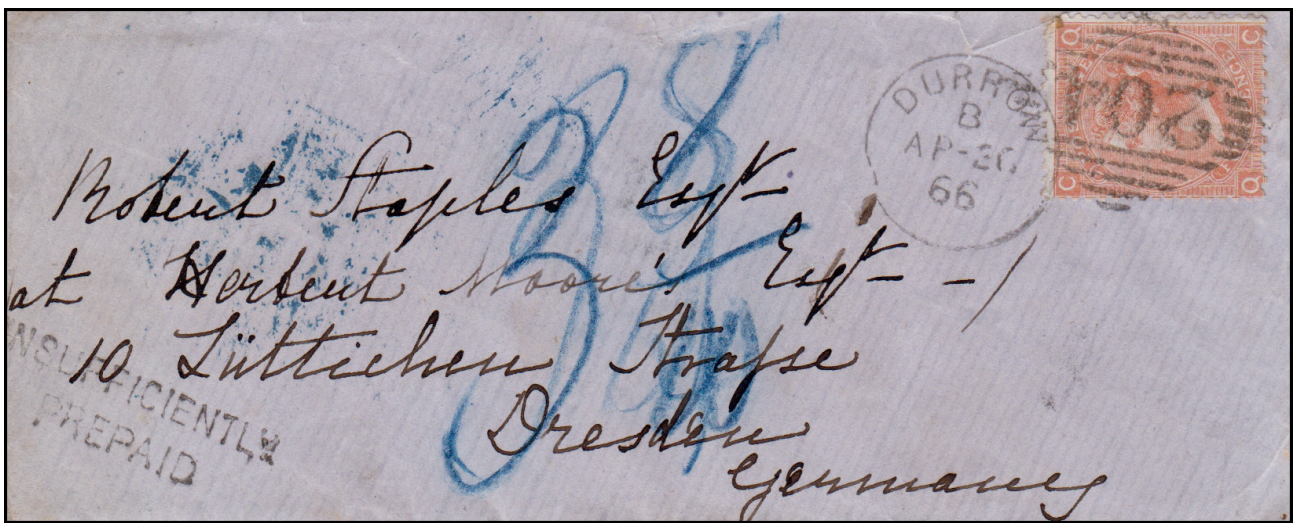


1866. Abbeyleix/Durrow, Queen's County (heute Co. Laois), nach Dresden, Königreich Sachsen

Gestempelt wurde der Brief im Annahme-PA Abbeyleix mit AP-25/66, im übergeordneten Postamt Durrow mit Duplexstempel <204> am AP-26/66. Frankiert waren auch hier nur 4d anstatt 6d. Auf der Rückseite ist ein **London/AP 27/April/65** abgeschlagen. In Aachen folgte der Stempel **Aus ENGLAND Per AACHEN/28/04**, ebenfalls ohne "franco", und in Dresden der Stempel **BRIEFE-AUSGABE/VII 2/2/30 IV** (siehe Abbildungen).

The postage would have amounted to 6d, but only 4d were franked. So in Prussia the authorities assumed a postage due of 8d. Of these Prussia received 4d (blue pencil). From the recipient 7 Sgr. were due for an unstamped letter, minus the prepaid amount of 4d, converted to 3.3 Sgr. This left 3.7 Sgr.. 1 Prussian Sgr. contained 12 Pfennig, thus the 3.7 Sgr. were rounded to $3\frac{3}{4}$ (= 3.75) Sgr.

1866. Abbeyleix/Durrow, Queen's County (now Co. Laois), to Dresden, Kingdom of Saxony



Zur Gebühr gilt das beim Brief nach Koblenz Gesagte. Der Empfänger musste 3,7 Sgr. bezahlen. In Preußen hatte man die Gebühr schon auf $3\frac{3}{4}$ gerundet. In Sachsen hatte der Sgr. aber 10 Pf. So wurde auf $3\frac{8}{10}$ (=3,80) Sgr. aufgerundet und die falsche Zahl überschrieben.

The letter was postmarked in the sub post office **Abbeyleix** on **AP 25/66**, in the post office **Durrow** with a duplex <204> on **AP-26/66**. Franked here were again only 4d instead of 6d. On reverse the letter is stamped **London/AP-27/66**. Aachen added the postmark **Aus ENGLAND Per AACHEN/28/04** also without "franco", and in Dresden a final **BRIEFE-AUSGABE/VII 2/2/30 IV** (means "Letter delivery") came on top (see picture).

As to the fee the same statement applies as to the letter to Koblenz. The recipient had to pay 3.7 Sgr. The Prussians had rounded the fee to $3\frac{3}{4}$ Sgr. But in Saxony 1 Sgr. are only 10 Pfennig, so the charge of 3.7 Sgr. was rounded to $3\frac{8}{10}$ (=3.80) Sgr. and the wrong figure was overwritten.



Postvertrag vom 01. Juli 1870 bis 30. Juni 1875

Briefe ins Ausland wurden immer billiger. Der Norddeutsche Bund vereinbarte 1870 mit dem UK für den Transit über Belgien eine Gebühr von 3d je ½ Unze. Damit kündigten sich schon die Gebühren des UPU-Vertrags an. Bei der alternativen Route über Frankreich wurde die Gebühr erst zum 03. Juni 1872 von 6d auf 3d verbilligt, jetzt auch zum ersten Mal für ½ Unze. Diese Gewichtsstufe kam der ersten Gewichtsstufe des künftigen UPU-Vertrags mit 15g schon nahe.

1870. Cork nach Köln

Ein Brief der 1. Gewichtsstufe mit einem Gewicht bis zu ½ Unze, ca. 14g. In Cork mit 3x 1d frankiert und aufgegeben, mehrmals gestempelt mit dem Duplexstempel **Cork NO 24/70** und **<156>**. Ein Duplexstempel (=Doppelstempel) besteht aus dem Rundstempel mit Ort und Datum sowie dem Rautenstempel mit der Nummer des PA, hier 156 für Cork.

Treaty of 01 July 1870 to 30 June 1875

Letters abroad were still getting cheaper. The North German Confederation (NDP) in 1870 agreed with the UK on a fee of 3d per ½ oz for the transit via Belgium. Thus the fees of the UPU Treaty were already in sight. On the alternative route via France the fee was reduced from 6d to 3d on 03 June 1872, now for the first time also for ½ oz. This weight step came already close to the first weight step of the future UPU treaty (15g).

1870. Cork to Cologne

A letter of the 1st weight step up to ½ oz. Franked and postd in Cork with 3x 1d, repeatedly stamped with the duplex **Cork NO 24/70** containing the numeral **<156>**. A duplex postmark (= double postmark) consists of the circular stamp with town and date as well as the diamond stamp with the numeral of the PO.



Über Belgien und Aachen – **AUS ENGLAND PER AACHEN/FRANCO/26. 11./III. B.** – ging es dann nach **COELN/26 11/4-5 N** (entsprechender Stempel auf der Rückseite).

From Cork the letter went via Belgium and Aachen – **FROM ENGLAND PER AACHEN/FRANCO/26. 11./III. B** – to **COELN/26 11/4-5 N** (as a postmark on the back bears witness).



1871. Dublin nach Köln

Ein Brief der 2. Gewichtsstufe, $\frac{1}{2}$ bis 1 Unze, ca. 14 bis 28g, frankiert mit einer 6d-Marke Queen Viktoria in lila. Von **DUBLIN/2A/AP 15/71** (15. April) <186> nach Köln mit dem Stempel **COELN/AUSGABE/16-4/5-6N** auf der Rückseite (siehe **Abbildung** rechts). Dort handschriftlich **r(eache)^d 17. April**. Der Brief war also nach 2 Tagen in Köln und nach 3 Tagen beim Empfänger. Respekt!



1871. Dublin to Cologne

A letter of the 2nd weight step $\frac{1}{2}$ to 1 oz (about 14 to 28 g) franked with a QV 6d stamp. From **DUBLIN/2A/AP 15/71** <186> to Cologne with the postmark **COELN/AUSGABE/16-4/5-6N** on the back. There is also a handwritten note **r(eache)^d 17 April**. After only 2 days the letter arrived in Cologne and within 3 days reached the addressee, a remarkable achievement.

Der UPU-Vertrag

Am 01. Juli 1875 ging ein großes und interessantes Kapitel der Postgeschichte zu Ende. Der Vertrag zur Gründung des Weltpostvereins trat in Kraft, zuerst als General Postal Union – GPU, später als Universal Postal Union – UPU. Die Gebühren wurden angeglichen. Ein normaler Brief bis $\frac{1}{2}$ Unze kostete jetzt 25 Französische Centimen, umgerechnet $2\frac{1}{2}$ d. Deutschland, das UK und fast alle anderen europäischen Länder traten dem Vertrag sofort bei, Frankreich am 01. Januar 1876. Damit war ganz Europa einheitliches Postgebiet.

The UPU Treaty

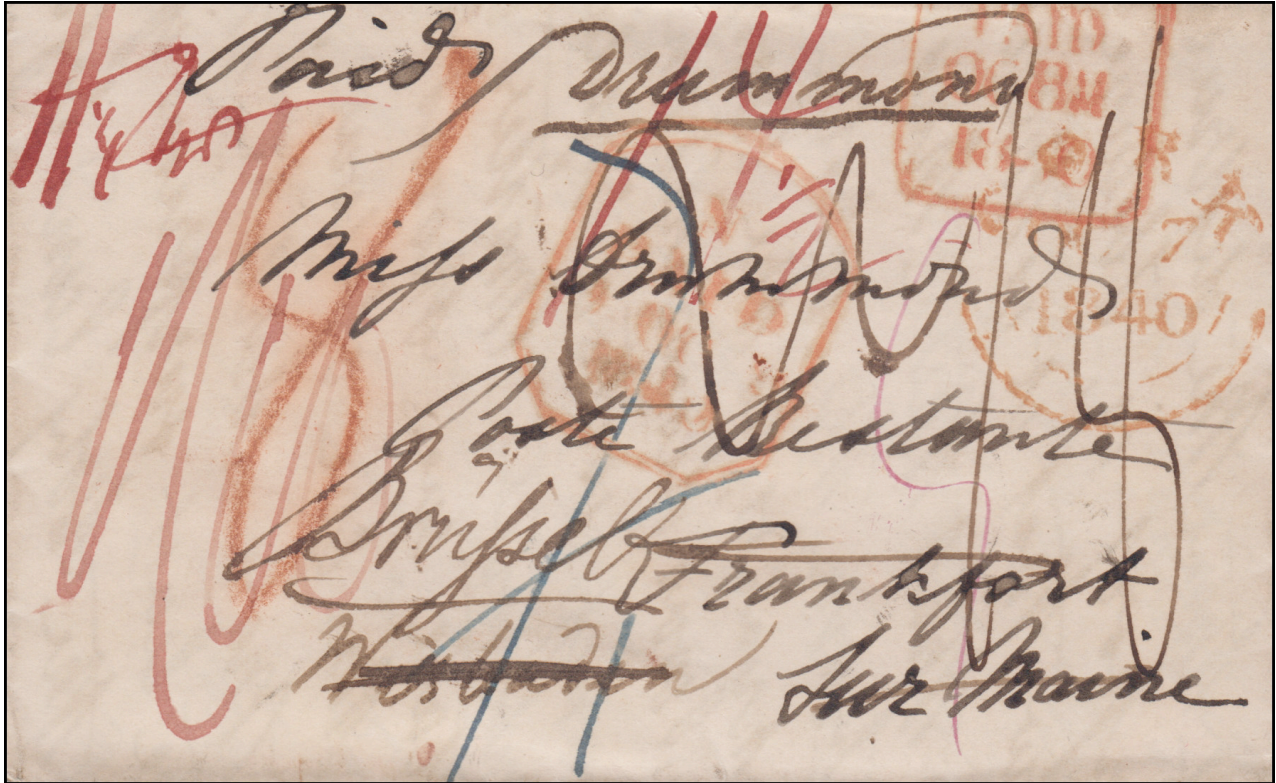
On July 1st, 1875 a great and interesting chapter of Postal History came to an end. This day marks the founding of the Universal Postal Union, first as General Postal Union – GPO, later as Universal Postal Union – UPU. The fees were adjusted. A standard letter to $\frac{1}{2}$ ounce cost now 25 French centimes, converted $2\frac{1}{2}$ d. Germany, the UK and almost all other European countries joined the treaty immediately, France on January 1st, 1876. Thus the whole of Europe became one uniform postal territory.

Und als Zugabe:

1840. Drummor/Cork postlagernd nach Frankfurt am Main, weitergeleitet nach Wiesbaden und Brüssel

And as a bonus:

1840. Drummor/Cork Poste Restante to Frankfurt on the Main, forwarded to Wiesbaden and Brussels.



Hier noch ein Schmankerl (bayrisch und österreichisch für Leckerbissen) aus der Vorvertragszeit für den Europa-Spezialisten. Irische Auktionatoren würden statt einer Beschreibung sagen: *full of character* oder auch *much travelled item*. Der Brief trägt 8 Stempel und 9 Gebührenvermerke!

Der Brief mit der handschriftlichen Bemerkung **Paid/Drummor** ging postlagernd nach Frankfurt am Main (Freie Reichsstadt, Post Thurn und Taxis). Er wurde, wiederum jeweils postlagernd, nachgesandt nach Wiesbaden (Herzogtum Nassau; Post ebenfalls T&T) und von dort nach Brüssel (Belgien). Die Briefbögen sind sehr eng beschrieben.

Die Stempel

Im Briefinhalt ersieht man, dass der Brief am **October 5th 1840** in den **Cork Barracks** (einer Kaserne) geschrieben wurde. Der weitere Lauf ergibt sich aus den Stempeln: **CORK/OC 7/1840**, Dublin **PAID/OC8M/1840**, London **PAID N/9 OC 9/1840** und **Engelland per Rotterdam**, alle in rot, da die Gebühren bis Frankfurt voll bezahlt waren.

Here's a real treat (Bavarians and Austrian would call it 'a Schmankerl', ie. tasty titbit) from the pre-treaty period for the European specialist. Irish Auctioneers would say instead of a description: *full of character* or *much travelled item*. The letter shows 8 postmarks and 8 tax marks.

The letter with a handwritten note **Paid/Drummor** went poste restante to Frankfurt (Post Thurn and Taxis). It was, again in each case as poste restante, re-addressed and forwarded to Wiesbaden and from there to Brussels (Belgium). The letter sheets are crammed with writing.

The postmarks

The heading tells us that the letter was written in the **Cork Barracks** on **5 October 1840**. The additional route is shown by the postmarks: **CORK/OC 7/1840**, **Dublin PAID/ OC8M/ 1840**, London **PAID N/9 OC 9/1840** and **Engelland per Rotterdam**, all in red, as the fee was paid fully to Frankfurt.

Weiter: Frankfurt, wohl Eingangsstempel **D. 1/14 10** (Freie Reichsstadt; Post T&T. Diese hatten keinen Postvertrag mit dem UK), **Wiesbaden** (Teile des Stempels auf der Rückseite; Herzogtum Nassau; Post T&T), **ALLEMAGNE PAR HERNE/18. OCT/1840** (Grenzübergang nach Belgien; nördlich Verviers, südwestlich von Aachen), **Bruxelles 18 OCT.** Zum Schluss der handschriftliche Vermerk der Empfängerin: **From Cork. From dearest Henry, Oct. 18th 1840.**

Die Taxierungsvermerke

Gebühr nach Frankfurt **1/10d.** Die Gebühr mit der Schifffahrtlinie Thames Packet von London nach Rotterdam betrug eigentlich 1/8d je ½ Unze, aber dazu kamen noch 2d für die Strecke Irland – London. Die Strecke London – Rotterdam kostete 1/4d (18d), die von Rotterdam nach Frankfurt weitere 4d. Die Gebühren für die Strecke London – Rotterdam wurden geteilt. Das UK behielt die Hälfte: **8d** (über der 10 von 1/10). Oder waren es **8** Kreuzer von Wiesbaden nach Preußen in Richtung Belgien?

Die **20** (Kreuzer?) in der Mitte könnten Gebühren in Frankfurt sein. Die lange **7** preußische mit einem blauen Strich am Fuß waren preußische Silbergrroschen und entsprechen 8d. Die darunter stehende **1** war vielleicht eine preußische Zustellgebühr, ein Bestellgeld?

Weiter stehen hier **11¼** Sgr., die um ¾ Sgr. ergänzt wurden für die Strecke nach Aachen. Dies wären **14½**. Diese wurden in Brüssel umgerechnet zu 16 belgischen Decimes. Mit 2 Dec. Inlandsgebühr ergeben sich die **18** Dec. rechts.

Neben der 18 taucht noch eine Ziffer aus, die wie eine französische **5** aussieht. Leider kann der Verfasser diese nicht zuordnen. Für eine nähere Aufschlüsselung der Gebühren wäre der Verfasser dankbar.

Der Autor bedankt sich bei vielen Sammlern der deutschen Postgeschichte, insbesondere den Herren Schaaf, Bernatz und Gundlfinger.

Next: Frankfurt, probably entry stamp **D. 1/14 10** (Free City; Post Thurn & Taxis. There was no postal treaty with the UK, only with France and Prussia), **Wiesbaden** (parts of the postmark on reverse; Duchy Nassau; also T&T), **ALLEMAGNE PAR HERNE/18 OCT/1840** (border crossing to Belgium, north of Verviers, south west of Aachen), **Bruxelles 18 OCT.** Finally, the handwritten note of the lucky recipient: **From Cork. From dearest Henry Oct. 18th 1840.**

The tax marks

Fee to Frankfurt was **1/10d.** The fee with the shipping line Thames Packet from London to Rotterdam was actually 1/8d per ½ oz, but it still came to 2d for Ireland to London. The way London – Rotterdam cost 1/4d (18d), from Rotterdam to Frankfurt another 4d. The fees for the way London – Rotterdam were divided. The UK kept half: **8d** (above the 10 to 1/10). Or was it **8** Kreuzer (T&T) from Wiesbaden to Prussia to Belgium?

The **20** (Kreuzer?) in the middle could be fees in Frankfurt. The long **7**, in blue, were 7 Prussian Silbergrroschen. The 1 below was perhaps a Prussian delivery fee.

Next are **11¼** Sgr. to which ¾ Sgr. were added for the route to Aachen. This adds up to **14½**. They were converted in Brussels to 16 belg. Decimes. With 2 Dec. domestic fee the result is a sum of **18** Dec (on the right).

Besides the 18 a number emerges that looks like a French **5**. Unfortunately the author cannot assign this to any know fee and would be grateful for additional information or explanation.

